

Christel Salewski

Unter Mitarbeit von:

Kristin Groth, Lena-Mareike Rode und Jana Schenten

Gutachtenerstellung und Kommunikation

**kultur- und
sozialwissenschaften**



FernUniversität in Hagen

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	6
I. PRAXIS DER GUTACHTENERSTELLUNG	9
1 Erstellung psychologischer Gutachten als diagnostischer Prozess	9
1.1 Psychologische Diagnostik und Entscheidungsfindung	9
1.2 Anwendungsbereiche Psychologischer Diagnostik	11
1.3 Der diagnostische Prozess	14
1.4 Psychologische Kompetenzen im diagnostischen Prozess	17
1.5 Gutachten und diagnostischer Prozess	19
2 Gliederung psychologischer Gutachten	21
2.1 Vorschläge zur Strukturierung von Gutachten	22
2.2 Ähnlichkeiten und Unterschiede der Gliederungsvorschläge	24
2.3 Inhaltliche und formale Gestaltungsaspekte	25
3 Vorabinformationen und psychologische Fragen	29
3.1 Verwendung von Vorabinformationen	29
3.1.1 Analyse der Vorabinformationen zu Beginn des Gutachten- prozesses	30
3.1.2 Analyse der Vorabinformationen als Untersuchungsergebnis	31
3.1.3 Vorgehen bei der Analyse von Vorabinformationen	31
3.2 Psychologische Fragen	33
3.2.1 Prüfung der gerichtlichen Fragestellung	34
3.2.2 Formulierung psychologischer Fragen	35
4 Methoden	38
4.1 Verfügbare Methoden	38
4.2 Auswahl diagnostischer Methoden bei familienrechtlichen Gutachten	41
4.3 Datengewinnung in der Interaktion	42
4.3.1 Beobachtung	42
4.3.2 Interview/Exploration	45
4.3.3 Kategoriensysteme	47
5 Untersuchungsplan und Informationsgewinnung	50
5.1 Allgemeine Voraussetzungen der Informationsgewinnung in einem Gutachten	50
5.2 Beschreibung der Informationsgewinnung	51
5.3 Grob- und Feinplan	52
6 Ergebnisdarstellung, Befund und Beantwortung der Fragestellung	54
6.1 Darstellung der Untersuchungsergebnisse im Gutachten	54
6.1.1 Grundregeln der Darstellung von Untersuchungsergebnissen	54
6.1.2 Ergebnisdarstellung ausgewählter diagnostischer Verfahren	56
6.2 Befunderstellung und Beantwortung der gerichtlichen Fragestellung	58
6.2.1 Darstellung des Befundes	58
6.2.2 Beantwortung der gerichtlichen Fragestellung	60

II. FAMILIENRECHTLICHE GUTACHTEN	62
7 Rechtliche Grundlagen und typische Fragestellungen	62
7.1 Anlässe für familienrechtliche Gutachten	62
7.2 Rechtliche Grundlagen	63
7.2.1 Reformen des Familienrechts	63
7.2.2 Das Recht der elterlichen Sorge: Auszüge aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch	65
7.2.3 Das Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit	71
7.3 Familienrechtliche Fragestellungen	74
8 Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung	76
8.1 Kriterien des Kindeswohls: Bindung	79
8.2 Kriterien des Kindeswohls: Kindeswille	80
8.3 Kriterien des Kindeswohls: Erziehungseignung	84
8.4 Kriterien des Kindeswohls: Förderkompetenzen	85
8.5 Kriterien des Kindeswohls: Kontinuität und Stabilität	87
8.6 Kriterien des Kindeswohls: Bindungstoleranz	88
8.7 Kindeswohl und gutachterliche Praxis	89
8.8 Kindeswohl: Vorgehen und Abläufe bei Kindeswohlgefährdung	90
8.8.1 Kindeswohlgefährdung	91
8.8.2 Schutz und Hilfe bei Kindeswohlgefährdung im SGB VIII	92
III. RAHMENBEDINGUNGEN UND QUALITÄT PSYCHOLOGISCHER GUTACHTEN	97
9 Rahmenbedingungen psychologischer Begutachtung	97
9.1 Rahmenbedingungen psychologischer Gutachten	97
9.1.1 Ethische Richtlinien gutachterlicher Tätigkeit	97
9.1.2 Anforderungen an die Qualität psychologischer Gutachten	100
9.1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen gutachterlicher Tätigkeit	101
10 Beurteilungstendenzen im diagnostischen Prozess	103
10.1 Vorwissenschaftliche Personenbeurteilungen	104
10.2 Beurteilungstendenzen in Interaktionen	105
10.2.1 Beurteilungstendenzen auf Seiten der zu beurteilenden Person	105
10.2.2 Beurteilungstendenzen auf Seiten der beurteilenden Person	107
10.3 Kontrolle von Beurteilungstendenzen	110
11 Beurteilung und Sicherung der Qualität psychologischer Gutachten	113
11.1 Maßnahmen zur Qualitätssicherung	114
11.1.1 Initiativen zur Entwicklung von Qualitätsstandards	115
11.1.2 Qualitätssicherung in unterschiedlichen rechtspsychologischen Bereichen	116
11.1.3 Qualitätsstandards für psychologisch-diagnostische Gutachten	117
11.2 Beurteilung der Qualität psychologischer Gutachten durch Fachfremde	120
11.3 Ergebnisse aktueller Qualitätsstudien	122
11.4 Erziehungsfähigkeit in familienrechtlichen Begutachtungen – eine deutschlandweite Befragung	125

12	Literaturverzeichnis	128
13	Glossar	133
14	Sachverzeichnis	136

VORWORT

Liebe Studierende,

herzlich willkommen zum Kurs „Gutachtenerstellung und Kommunikation“!

Im Folgenden möchte ich Ihnen einige einführende Informationen zu den **Inhalten**, den **Lernzielen**, dem **Aufbau** und dem **didaktischen Konzept** des Kurses geben.

a) Inhalte des Kurses:

Themenfelder (familienrechtlicher) Gutachtenerstellung

In diesem Kurs werden Sie sich mit den theoretischen und methodischen Inhalten beschäftigen, die die Voraussetzung für sachgerechtes gutachterliches Arbeiten sind, sowie Fertigkeiten erwerben, die bei der Erstellung psychologischer Gutachten notwendig sind. Sie werden den Stellenwert psychologischer Gutachten innerhalb der psychologischen Diagnostik ebenso wie die Bandbreite der Themen, die Inhalte psychologischer Gutachten sein können, kennen lernen. Weiterhin werden Sie theoretisch und praktisch erfahren, wie psychologische Gutachten aufgebaut sind und wie die einzelnen Teilschritte eines Gutachtens durchgeführt und dokumentiert werden.

Schwerpunkt: familienrechtliche Gutachten

Es gibt eine Vielzahl möglicher Anwendungsfelder psychologischer Gutachten, und eine umfassende Beschäftigung mit all diesen Anwendungsfeldern ist im Rahmen dieses Kurses weder möglich noch notwendig. Daher wird die Erstellung psychologischer Gutachten anhand eines exemplarischen Inhaltsbereiches nachgezeichnet. Dies ist der Bereich familienrechtlicher Gutachten, bei denen psychologische Sachverständige von Gerichten beauftragt werden, mit ihrem psychologischen Sachverstand die gerichtliche Entscheidungsfindung in einem familienrechtlichen Problemfall zu unterstützen. Die Arbeit als psychologische/r Sachverständige/r in familienrechtlichen Fragen erfordert es, sich nicht nur mit dem allgemeinen Vorgehen der Gutachtenerstellung (s. Block I.) sondern auch mit den fachlich entsprechenden rechtlichen Grundlagen und psychologischen Konzepten (etwa: Bindung) zu beschäftigen (s. Block II.). Dementsprechend werden Sie sich mit diesen Themen im Verlauf dieses Kurses ebenfalls auseinandersetzen. In dem dritten Themenblock (III.) werden Sie sich mit möglichen Urteilsfehlern beschäftigen, die im Verlauf eines psychologischen Begutachtungs- und Entscheidungsprozesses auftreten können, sowie die Kriterien erarbeiten, denen ein nach wissenschaftlichen Regeln erstelltes Gutachten genügen muss.

b) Lernziele:

Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses besitzen Sie vertiefte Kenntnisse derjenigen diagnostischen Methoden, die bei der Erstellung psychologischer Gutachten eingesetzt werden können und die Sie bereits aus dem Bachelorstudium kennen. Sie haben den diagnostischen Urteilsprozess verinnerlicht und können psychologische Gutachten sowohl als Prozess und Ergebnis des Prozesses einordnen. Sie besitzen Kenntnisse über die Anwendungsfelder psychologischer Gutachten und haben sich mit den allgemeinen rechtlichen und ethischen Richtlinien psychologischer Gutachten beschäftigt. Darüber hinaus kennen Sie die spezifischen rechtlichen und psychologischen Besonderheiten familienrechtlicher Fragestellungen, die Gegenstand psychologischer Gutachten sein können. Sie haben den Aufbau psychologischer Gutachten theoretisch und praktisch nachvollzogen und einzelne Teilschritte wie die Formulierung psychologischer Fragestellungen, die Untersuchungsplanung, die Informationsgewinnung und die Verdichtung psychologisch relevanter Informationen zu einem Befund erprobt. Sie haben Urteilsfehler als potentielle Fehlerquellen im Prozess der Gutachtenerstellung reflektiert und haben die Kriterien der Erstellung eines sachgerechten psychologischen Gutachtens so durchdrungen, dass Sie gute von schlechten Gutachten unterscheiden können und Personen anderer Berufsgruppen Hinweise zur Beurteilung der Qualität psychologischer Gutachten geben können.

zukünftige Kompetenzen

c) Aufbau und didaktisches Konzept des Kurses:

Der Kurs ist als online-Kurs mit verschiedenen Elementen konzipiert. Neben dem Studienbrief finden Sie Hinweise und Literatur zur Vertiefung der Themen in der Moodle-Umgebung zu diesem Kurs. Hierbei kommen verschiedene **Methoden** und **Arbeitsmittel** zum Einsatz:

- vertiefende und/oder kommentierende Texte,
- Aufgaben, die die Aneignung von Wissen und speziellen Fertigkeiten ermöglichen,
- ein Praxisbeispiel, anhand dessen die Erstellung eines psychologischen Gutachtens illustriert wird,
- in der für diesen Kurs verpflichtenden Präsenzveranstaltung, werden weiterführende Fragen diskutiert und die Erstellung von Gutachten(teilen) geübt.

Methodenspektrum

Die verschiedenen Methoden dieses Kurses ergänzen einander, um so einen theoretisch basierten und gleichzeitig praxisnahen Zugang zu psychologischen Gutachten zu gewährleisten.

Ein besonderer Schwerpunkt dieses Kurses ist die begleitende Arbeit an einem realen Gutachten, durch die die theoretischen und methodischen

Arbeit an einer Fallakte

Grundlagen der Gutachtenerstellung veranschaulicht werden und Sie die Möglichkeit erhalten, eigenständig unterschiedliche Teilschritte eines psychologischen Gutachtens zu üben und dabei praktische Fertigkeiten zu erwerben.

d) Drei abschließende Bemerkungen

aufeinander aufbauende
Themenabfolge

Die Inhalte des Kurses folgen einem sachlogischen Aufbau. Es empfiehlt sich daher, die Bearbeitung der Themenblöcke in der Reihenfolge vorzunehmen, die numerisch vorgegeben ist.

themenspezifische Foren

Bitte beachten Sie, dass für inhaltliche Diskussionen und organisatorische/technische Fragen jeweils unterschiedlichen Foren existieren.

Hausarbeit

Die Themen des Kurses 3448 werden, neben anderen Themen aus dem Modul 2, Inhalt der Hausarbeit sein, durch die Sie die Leistungspunkte für das Modul 2 erwerben können.

Und nun:

Viel Erfolg bei der Arbeit im Kurs „Gutachtenerstellung und Kommunikation“!

Christel Salewski